

Exkursion der Feuerwehr-Sanität in das Heeresspital

25 Feuerwehrsani­täter und interessierte Feuerweh­r­män­ner be­such­ten am 21. April das Heeresspi­tal in der Belgierka­serne (8 Weh­ren).

Unter ihnen AFA Dr. Josef Zagler und Be­zirkssani­täts­trupp­führer Brandinspek­tor Karl Kos. Nach­dem Or­ga­ni­sa­tor BI Kos die Teil­neh­mer der Ex­kur­sion im Hof an­tre­ten ließ, er­folgte die Mel­dung an Oberst-Arzt Prim. Dr. Josef Grand. Zum Zwe­cke einer ef­fi­zi­en­ten In­for­ma­ti­ons­ver­mit­tlung wur­den drei Grup­pen ge­bil­det.

Die Ein­rich­ten­gen des Heeresspi­tales er­läu­terte Oberst-Arzt Dr. Grand per­sön­lich. Beein­druckt zeig­ten sich die Ex­kur­si­ons­teil­neh­mer da­bei vor al­lem von der Röntgenab­tei­lung und dem OP-Bereich. Auf­grund der strengen hygie­ni­schen Bestim­mun­gen im Ope­ra­ti­ons­saal, der im Sep­tem­ber 1989 auf den neuesten Stand der Me­di­zin er­gänzt wurde – tre­ten kei­ne Kom­pli­ka­ti­o­nen Er­le­de­rungen usw. – nach Ope­ra­ti­o­nen auf.

Stolz ver­weist Dr. Grand auf ein com­pu­ter­ge­stütztes EKG, das einen Aus­druck mit einer er­sten Dia­g­no­se lie­fert, be­vor ein In­ter­nist kon­sul­tiert wird. Am En­de der Aus­bil­dung ha­ben die SAN-Un­ter­offi­zi­ere den Aus­bil­dungs­stand von Di­plo­ma­kranken­pflegern und wer­den de­halb oft von an­de­ren In­sti­tu­ti­o­nen ab­ge­wor­ben, die bes­ser be­zah­len.

Die Füh­rung durch die Stel­lungs­stra­ße der Belgierka­serne lag in den Hän­den von Vi­ze­leutnant Dröxler. Die Stel­lungs­pflich­ti­gen aus der ge­sam­ten Steiermark und aus dem süd­li­chen Burgenland (11 000 bis 12 000 im Jahr) wer­den hier total durch­ge­heckt. EKG, Blut­ana­lyse, Harn, Spirometrie, Audiometrie, Sehen usw. sowie ein mehr­stün­di­ger psy­cho­lo­gi­scher Test fil­tern die zu­kün­ftigen Weh­r­män­ner für die Taug­lich­keits­stu­fen von 2 bis 9.

Ein an­schau­liches Bild über einen Trup­pen­ver­bands­platz ver­mit­telte Vi­ze­leutnant Haas. Für die Be­su­cher wa­ren ei­gens mit­tel­te Sta­ti­o­nen die Ein­rich­ten­gen des TVP auf­ge­baut wor­den. Im Ernst­fall ist der TVP Ort der er­sten ärzt­li­chen Ver­sor­gung für die Sol­da­ten. Der Weg zum TVP ist be­son­ders ge­kenn­zeich­net. Ge­schützt ist der TVP durch eine gut sicht­bare 2 x 2 Me­ter gro­ße Rot Kreuz-Fah­ne. Ver­wun­dete wer­den am TVP re­gis­triert und er­st­ver­sor­gt. Die Ent­schei­dung über den Wei­ter­trans­port wird ge­troffen. In der Am­bu­lanz, die schon mit In­fu­si­o­nen aus­ge­stat­tet ist, wer­den die Leicht­ver­wun­de­ten ver­sor­gt. Die OP-Ein­heit auf dem TVP er­laubt chi­rur­gi­sche Not­fal­leingriffe. Die Schock-Be­kämp­fung er­folgt mit Am­bu-Beutel, O₂-Flaschen und In­fu­si­o­nen.

Besich­tigt wurde ein 110 PS star­kes und über eine Mil­li­on teures SAN-Fahr­zeug. Aus­ge­stat­tet ist es mit Pfle­ge­sa­tz, Hei­zung, Liege, Be­leuch­tung usw. Die Ka­bi­ne ist ab­heb­bar und kann mit Hubschrauber trans­por­tiert wer­den.

Die Feuerweh­r­män­ner, selbst fach­kun­di­ge Sani­täter, zeig­ten sich von den Ein­rich­ten­gen beein­druckt.

BI Kos be­dan­kte sich bei Oberst-Arzt Dr. Grand für die fach­kun­di­ge Füh­rung. Oberst-Arzt Dr. Grand be­ton­te die Wich­ti­gkeit einer Zu­sam­menar­beit von Feuerweh­r und Bun­des­heer.

Bei der Rück­fahrt nach Voitsberg kehrte man zu einer Stär­kung im Gasthaus Wonisch ein. Von Lebrin­g kom­mend stieß hier Lan­des­brand­di­rek­tor Karl Strab­legg dazu, der sich über die Ex­kur­sion in­for­mierte.

Mit da­bei wa­ren: FF Krottendorf (Feichtinger, Fabian, Pölzl), FBF ÖDK (Christof, Fink), FF Bärnbach (Pagger, Langmann), FF Köppling (Kasper, Hackl, Tschank, Kiefer), FF Rosental (Sommer I und II, Langmann jun., Klaus Langmann, Auner), FF Voitsberg (Sinanovic, Waidacher), FF Maria Lankowitz (Fink, Hiebl, Jandl I und II, Soreger, Erhart), FBF ZA (Kos) und AFA Dr. Zagler.